

Prüfung intra- und transkulturelle Kommunikation
Termin März 2019

Der Ausgangstext basiert auf Infomaterialien, die die Wiener Linien in ihren Infocentern zur Verfügung stellen. Quelle der Bildinformation: <https://derstandard.at/1395363506121/Wiener-SPOe-verkuendet-Bau-der-Linie-U5>

Gestalten Sie für die nachfolgend formulierten Situationen Texte in Ihren drei Arbeitssprachen basierend auf den Informationen des Ausgangstextes. Achten Sie darauf, Ihre Zieltexte in Makro- und Mikrostruktur dem Auftrag entsprechend zu texten. Ihre Texte sollen ca. 250 Wörter umfassen. Die Beurteilung der Zieltexte erfolgt basierend auf dem PIK-Beurteilungsraster.

Auftrag 1 – Textproduktion A-Sprache/Kultur (ca. 250 Wörter):

Im Rahmen eines internationalen Workshops im/in einem Land Ihrer A-Sprache, der sich mit Zusammenhängen zwischen großstädtischer Verkehrsplanung und sozialer sowie ökologischer Nachhaltigkeit beschäftigt, diskutieren kommunale PolitikerInnen aus mehreren europäischen Großstädten verschiedene Mobilitätskonzepte. Verfassen Sie eine Kurzdarstellung des Wiener U-Bahn-Projekts, die den TeilnehmerInnen in der Unterlagenmappe zur Verfügung steht.

Auftrag 2 – Textproduktion B-Sprache /-Kultur (ca. 250 Wörter):

Ein Reisemagazin in Deutschland (für Studierende mit Deutsch B-Sprache) bzw. im/in einem Land Ihrer B-Sprache (für Studierende mit anderen B-Sprachen) wählt „Wien“ als Themenschwerpunkt seiner aktuellen Ausgabe. Texten Sie einen Artikel, der sich dem Wiener öffentlichen Verkehrsnetz widmet und das Wiener Verkehrskonzept als visionäre Lösung für das wachsende Verkehrsaufkommen und als gutes Beispiel für andere Großstädte präsentiert.

Auftrag 3 – Textproduktion C-Sprache /-Kultur (ca. 250 Wörter):

Verfassen Sie eine Rede für eine/n Beauftragte/n für Umweltschutz im Stadtrat einer Großstadt im/in einem Land Ihrer C-Sprache. Diese Rede soll Argumente enthalten, warum man in den Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln investieren sollte. Die Argumente stützen sich auf das Beispiel des Wiener Mobilitätsmanagements.

Kapazitätsgrenzen. Das Linienkreuz wird hier Abhilfe schaffen. „Mehrere hunderttausend Fahrgäste werden durch neue direkte Verbindungen oder die Entlastung auf Parallelrouten tagtäglich vom Linienkreuz U2/U5 profitieren“. betont Günter Steinbauer, Geschäftsführer der Wiener Linien.

MEHR PLATZ IN DER STADT

Aber nicht nur im Öffi-Netz sorgt der U-Bahn Ausbau für mehr Platz. Denn auch wenn in der wachsenden Stadt das Verkehrsnetz mithalten muss, damit alle gut an ihr Ziel kommen, bleibt eines konstant: die vorhandene Fläche. Etwa 41.500 Hektar oder 7000 Fußballfelder umfasst das Wiener Stadtgebiet. Sechs Prozent davon nutzen den Individualverkehr, die Öffis beanspruchen hingegen lediglich ein Prozent. Mehr Öffis bedeuten also auch mehr Platz zum Leben in der Stadt. Wagt man ein Gedankenexperiment, bei dem alle Wege in Wien nur noch öffentlich zurückgelegt werden, zeigt sich das Platzpotential deutlich. Rund 500 Hektar könnten dann für andere Aktivitäten genutzt werden. Das entspricht rund 77 Mal der Fläche des Stadtparks.

ÖFFIS: DIE NUMMER 1 IN SACHEN KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel betrifft uns alle. Jeder kann und muss einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ein Umstieg vom PKW auf die Öffis ist der erste und auch vielleicht wichtigste Schritt dabei. Für Wien ist Umwelt- und Klimaschutz kein Neuland. Und auch für die Wiener Öffis als Mobilitätsanbieter hat der Umweltschutz eine tragende Rolle. Die Wiener Linien sind umweltschonend, innovativ und schützen das Klima. Jeder Fahrgast wird somit durch eine Fahrt mit den Öffis auch zum Klimaschützer und sorgt für mehr saubere Luft, weniger Lärm und höhere Lebensqualität. Die öffentlichen Verkehrsmittel bleiben Spitzenreiter im klimaneutralen Verkehr. Wer auf Öffis umsteigt, spart pro Jahr bis zu 1500 kg CO₂ ein, das sind ca. 8300 nicht gefahrene Kilometer mit einem durchschnittlichen PKW. Immerhin die beachtliche Strecke von Wien nach Johannesburg in Südafrika.

NEUES U-BAHN-ZEITALTER FÜR WIEN: U5 FÄHRT VOLLAUTOMATISCH

Mit der U5 bekommt Wien nicht nur den Lückenschluss im Wiener U-Bahnnetz, sondern startet auch in ein neues technologisches Zeitalter. Mit der für 2023 geplanten Inbetriebnahme der Linie U5 wird die erste U-Bahn in Wien vollautomatisch unterwegs sein. Ein besseres Störungsmanagement, besseres Kundenservice, leichteres Einhalten der Fahrpläne im Normalbetrieb und vor allem im Störfall, sowie mehr Sicherheit durch Bahnsteigtüren, sind nur einige der Vorteile des vollautomatischen Betriebes.

...UND AUF DEM ARBEITSMARKT

Auch für die Wirtschaft ist der U-Bahn-Bau ein Turbo. Bei vergangenen U-Bahn-Projekten belief sich der Beschäftigungseffekt je 100 Millionen investierter Euro auf rund 1500 Vollzeit Arbeitsplätze. Bei einer Investitionssumme von rund einer Milliarde Euro werden also alleine durch die erste Baustufe des Linienkreuzes über 15.000 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. Eine Untersuchung der Infrastrukturinvestitionen in der Dekade zwischen 2006 und 2015 attestiert den Wiener Linien außerdem einen beachtlichen Wertschöpfungseffekt von knapp 260 Millionen jährlich. Der U-Bahn-Bau bringt die Stadt somit in vielerlei Hinsicht weiter.

